

Dankesrede von Wolfgang Freese anlässlich der Verleihung des Schinkelpreises am 09.10.2022 in Neuruppin:

Als ich das erste Mal von der Entscheidung der Schinkelgesellschaft gehört mir den diesjährigen Schinkelpreis zu widmen, war ich schon sehr überrascht und sogar verwirrt. Was hab ich mit Schinkel zu tun?

Nach und nach begann ich zu verstehen und habe nun meinen Frieden mit der Entscheidung gemacht. Und habe angefangen, mich doch darüber zu freuen. Ich fühle mich nun sehr geehrt.

Und ich glaube, ich habe jetzt verstanden, was da heute wirklich gewürdigt wird.

Zur Erinnerung:

Als Kreistagsabgeordneter ging ich davon aus, was geht mich Genzrode an, das ist doch Angelegenheit der Fontanestadt Neuruppin.

Mein erster Impuls für ein Engagement war damals die Antwort auf eine Anfrage nach Genzrode während einer Bürgerfragestunde einer Kreistagsitzung.

Gefragt hatte damals der Noch-nicht-Bürgermeister Nico Ruhle.

Die Antwort der Verwaltung, die mich ziemlich aufbrachte, war sinngemäß: „Wollen sie wirklich jedes Denkmal erhalten, egal in welchem Zustand es ist und außerdem gibt es offensichtlich in der Neuruppiner Öffentlichkeit keinerlei Interesse für Genzrode - anders als für viele andere Anliegen, wo Bürgerinnen und Bürger z.B. einen Förderverein gegründet haben.“

Geantwortet hatte damals der stellvertretende Landrat Herr Nüse.

Das war die Zeit in der Medien die Nachricht verbreiteten, dass Genzrode wegen des katastrophalen Zustandes von der Brandenburgischen Denkmalsliste gestrichen werden sollte.

Ein einzigartiges Bauwerk, Kleinod, das für Jahrzehnte nach dem Krieg nicht betreten werden durfte, weil es vom sowjetischem Militär besetzt war.

Nach dem Abzug der Soldaten Anfang der Neunziger begann das Gerangel um den Verkauf des Objektes durch die Brandenburgische Boden GmbH.

Bis zum Verkauf zur Jahrtausendwende waren die historischen Gebäude Wind und Wetter und unglaublichem Vandalismus ausgesetzt.

Die neuen Eigentümer hatten hochfliegende Pläne, einer der beiden war übrigens der Hohenzoller Gert-Friedrich von Preußen, seit 1994 Oberhaupt des Hauses Hohenzollern. Trotz der gigantischen Pläne geschah - nichts.

Der Verfall ging weiter. Genzrode wurde dann 2010 verkauft an einen neuen Unternehmer - nun aus der Türkei - ebenfalls mit hochfliegenden Plänen, diesmal von einem riesigen Golf-Ressort und es geschah - wieder nichts.

Eine Anekdote besagt, dass dieser Besitzer einen weiteren Käufer gefunden hätte, den er - beim Golfspielen kennengelernt habe.

In diese Zeit fiel die Anfrage im Kreistag, die mich aufbrachte.

Ich wollte Herrn Nüse beweisen, dass es sehr wohl ein großes öffentliches Interesse für Gentzrode gibt.

Es gelang, eine Gruppe - keinen Verein - eine Whatsapp-Gruppe (!) - zusammenzutrommeln mit Leuten, von denen jeder einen Blick aus einer anderen Perspektive auf Gentzrode hatte.

Wir beschlossen, das öffentliche Interesse durch eine Unterschriftensammlung zu untermauern.

Ich glaube, wir haben erreicht, dass Gentzrode in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist.

Wir bekamen in dieser Zeit erstmalig Kontakt zu dem Hauptauftragnehmer des türkischen Investors hier in Deutschland, dem Architekten Herrn Sandler, der uns regelmäßig über den Baufortgang berichtete. Vor allem ging es um die Beräumung der Gebäude insbesondere von eingestürzten Dachflächen, deren Balken teilweise bis in den Keller hinabgestürzt waren. Es folgten erste Sicherungsmaßnahmen leider im Schnecken tempo und umfangreiche Verhandlungen mit Stadt, Landkreis, Stadtwerken, Denkmalschutz usw. zu den notwendigen Baumaßnahmen. Herr Nüse wird übrigens wir heute von Herrn Sandler als wichtiger Verbündeter für den Erhalt von Gentzrode bezeichnet!

Eines wurde uns in dieser Zeit klar: Seit es Herrn Sandler nach seiner Darstellung gelungen war, seinem Auftraggeber das Golfressort auszureden, ist man auf der Suche nach sinnvollen Nutzungsideen.

Und jetzt kommen Sie alle mit ins Spiel:

Wir als Freundeskreis haben vor, Anfang kommenden Jahres in Zusammenarbeit mit Herrn Sandler einen öffentlichen Workshop zur Zukunft von Gentzrode zu organisieren. Ich baue dabei auf die Kraft bürgerlichen Engagements wie ich es schon oft erlebt habe. In diesem Falle ist die besondere Herausforderung, Konzeptideen zu entwickeln, die zum einen dem Erhalt und der Würdigung von Gentzrode als einzigartigem Denkmal Rechnung tragen aber gleichzeitig Wirtschaftlichkeit für einen Investor garantieren. Natürlich kann man sagen, es ist nicht unsrer Aufgabe, als Zivilgesellschaft die Hausaufgaben eines Investors zu machen. Jedoch sehe ich in dieser Verfahrensweise die Möglichkeit, dem Investor mit Nachdruck öffentliche Forderungen mit auf den Weg zu geben, an denen er nicht vorbeikommt.

Und sei es als klare Forderung, ein Jagdschloss zu verhindern, das die Öffentlichkeit mit einem hohen Zaun außen vor lässt.

Dass zivilgesellschaftliches Engagement Großes leisten kann haben wir doch in Neuruppin schon oft bewiesen. Ich erinnere an den langen erfolgreichen Atem der Bürgerinitiative FREIE HEIDE oder an die Schulbuskampagne, die letztlich mit der Änderung des §112 im Brandenburgischen Schulgesetz die Eltern von Zuzahlungen für den Schulbus befreite oder auch die Verhinderung des sogenannten Rhin-Seiten-Kanals durch ein Landschaftsschutzgebiet - um nur einige Initiativen zu nennen, an denen ich beteiligt war.

Dies ist ein Plädoyer fürs Aktiv-werden.

Grundsätzlich ist in meinen Augen erstmal jede Initiative, jedes Sich-Regen, jedes sich engagieren in einer Sache wichtig und richtig. Wenn es Initiativen gibt, deren Inhalt nicht mit den eigenen Ansichten übereinstimmen, wünsche ich mir viel mehr Widerspruch und öffentlichen Diskurs. Das jedoch erfordert Engagement und vor allem auch Mut.

Wir laufen heute Gefahr, dass eine unüberwindliche Blockbildung zu absoluter Sprachlosigkeit über die Grenzen der Blöcke hinaus führt - um nicht Spaltung der Gesellschaft zu sagen. Viele Leute diskutieren ausschließlich in Blasen oder Echoräumen mit Gleichgesinnten. Ich vermisse oft den offenen Austausch von Argumenten von Angesicht zu Angesicht ohne die Anonymität des Internets

Nochmal: Lassen sie uns gemeinsam in einen offenen Diskurs über die Zukunft von Gentsrode treten.

Wir brauchen, und das ist eine meiner wichtigsten Erkenntnisse der letzten dreißig Jahre auch bei Gentsrode wahrscheinlich einen langen Atem. Es wird nicht mit dem Workshop Anfang kommenden Jahres geschafft sein.

Lassen Sie uns uns inspirieren auch von Anderen. Nicht zuletzt auch von Initiativen, die gegen die Klimakrise aktiv sind, ich meine damit beispielsweise die Jugendlichen von Fridays for Future in Neuruppin.

Ich bewundere das Engagement dieser jungen Menschen und ihre berechnete jugendliche Ungeduld.

Unterstützen wir dieses Engagement für unsere Welt und tun wir alles, dass sie nicht resignieren, wenn nach den ersten Jahren von Forderungen, Demonstrationen, Klimastreik und Kundgebungen, die Welt noch nicht gerettet ist. Sie haben die Klimakrise ins öffentliche Bewusstsein geholt.

FFF brauchen - mit jugendlicher Ungeduld gepaarten langen Atem.

Lassen sie uns für Gentsrode einen langen Atem haben. Nochmal: Ich lade Sie alle ein zu dem besagten Workshop Anfang des nächsten Jahres.

Auf dass es uns gelingt - ganz im Schinkelschen Sinn, der wahrscheinlich auch alles für den Erhalt eines solchen Baudenkmals getan hätte.

Ich danke der Schinkelgesellschaft von Herzen - und widme den Preis dem Freundeskreises Gentzrode.

Danke für ihre Aufmerksamkeit